



VEREIN FÜR EINE OFFENE KIRCHE

Fenster Magazin



Inhalt

Seite

<i>Fastenopfer</i>	Unsere globale Mitverantwortung	3
	Im Gespräch mit Werner Meier, Präsident der Stiftung WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein	
<i>Fastenopfer</i>	Die Projekte im Jahr 2024	4
	Von Madagaskar bis Peru: Das Fastenopfer Liechtenstein setzt auf nachhaltige Förderungen	
<i>Verein</i>	Aktuelle Informationen aus dem Verein für eine offene Kirche	6
	Die wichtigsten Infos im Überblick	
<i>Buchvorstellung</i>	Baustellen der Hoffnung	8
	Klaus Biedermann über eine originelle Buchvernissage in St. Gerold	
<i>Studium in Chur</i>	Theologie studieren in Chur	10
	Die Theologie ist schön, sagt René Schaberger	
<i>Vereinswallfahrt</i>	Zur Probstei St. Gerold	12
	Im Jahr 2024 führt die Vereinswallfahrt ins Grosse Walsertal	
<i>Veranstaltungen</i>	Ausgewählte Veranstaltungshinweise	13

Impressum «Fenster»

Herausgeber, Redaktionsadresse: Verein für eine offene Kirche, Postfach 825, Schaan, verein@offenekirche.li

Redaktion: Dr. theol. Günther Boss, im Auftrag des Vorstands des Vereins für eine offene Kirche, verein@offenekirche.li

Grafisches Konzept: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz

Satz + Druck: Wolf Druck AG, Triesen

Gedruckt auf Munken Lynx-Papier, ausgezeichnet mit dem FSC-Zertifikat für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Das «Fenster» erscheint dreimal jährlich.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist am 21. August 2024.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn ich mit Gästen aus dem Ausland durch Liechtenstein fahre, fällt ihnen auf, dass in unserem kleinen Land viele Baukräne stehen. Wo ein Kran steht, ist meistens auch eine Baustelle.

«Bisher habe ich keine Baustelle im Erzbistum Vaduz entdeckt», meinte Bischof Benno Elbs kurz nach seiner Ernennung zum Apostolischen Administrator. Nach den ersten Gesprächen und den ersten Wochen im Amt liess er sich dann immerhin so zitieren: «Ich orte grossen Gesprächsbedarf». Mittlerweile dürfte Bischof Benno manche Baustelle im Erzbistum Vaduz entdeckt haben.

Eine Grossbaustelle ist seit bald 30 Jahren die Reform des Staatskirchenrechts. Bischof Benno hat die Politik darum gebeten, mit der Vorlage zu warten, bis die neue Bistumsleitung verbindlich feststeht. Doch die Regierung drängt. Der Landtag will bereits im April auf dieser Grossbaustelle arbeiten. Ob der Bauplan hält?

Baustellen können nerven. Sie können aber auch eine Anregung dafür sein, kreativ zu werden, neue Wege zu gehen, zu planen und zu gestalten. Diese Botschaft vermittelt Pater Martin Werlen in seinem neuen Buch: «Baustellen der Hoffnung. Eine Ermutigung, das Leben anzupacken.» Wir waren im Februar direkt auf die Baustelle nach St. Gerold eingeladen, wo Pater Martin zwischen Kreissägen und Brettern seine Publikation vorstellte. Klaus Biedermann berichtet darüber in diesem Heft.

Eine Baustelle ganz anderer Art ist das Osterfest. Um im Bild zu bleiben, könnten wir sagen: An Ostern feiern wir das Aufrichtfest eines göttlichen Bauwerks. Baumeister ist hier der Heilige Geist, denn nur er kann den Tod in das Leben verwandeln. Das Fundament – der «Eckstein», wie Paulus sagt – des Gebäudes ist Jesus Christus, der gekreuzigte Auferstandene.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein schönes Aufrichtfest. Frohe Ostern!

Günther Boss

Zum Titelbild: Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Balzers sind mit Begeisterung für das Jugendprojekt «föranand» unterwegs. Sie sammeln für ein Hilfsprojekt in Peru, zusammen mit dem Hilfswerk Los Solidarios de Liechtenstein. Unser Titelbild entstand bei der Pressekonferenz von WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein in der Realschule Balzers am 20. Februar 2024. Es zeigt Vertreterinnen und Vertreter der Stiftung WIR TEILEN sowie der Realschule Balzers. Mehr dazu in diesem Heft ab Seite 3.

Bildnachweis: Titelbild: Nils Vollmar; Seite 3: Werner Meier (zVg); Seite 5: Linus Schädler (Los Solidarios de Liechtenstein); Seite 7: Jacqueline Straub (kath.ch); Seite 7 unten: Archiv; Seite 8: Hans Bösch; Seiten 10 und 11: Theologische Hochschule Chur (zVg); Seite 12: Werner Schädler.

Unsere globale Mitverantwortung

Der Stiftungsrat von WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein setzt sich aus Frauen und Männern mit verschiedenen Erfahrungen und Kompetenzen zusammen. Seit 2013 ist Werner Meier aus Schellenberg Präsident der Stiftung. Im Gespräch mit dem «Fenster» gewährt er uns Einblicke in die Arbeit des Fastenopfers Liechtenstein.

DAS INTERVIEW MIT WERNER MEIER FÜHRTE GÜNTHER BOSS

Fenster: Wie lief das Jahr 2023 für die Stiftung WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein?

Werner Meier: Wir sind froh und dankbar, dass wir auch im vergangenen Jahr auf viele grosszügige und langjährige Spenderinnen und Spender zählen durften, so dass wir den ausgewählten sechs Projekten insgesamt 162'200 Franken zukommen lassen konnten. Ein besonderer Höhepunkt war wiederum die Jugendaktion «föranand», die wir bereits zum achten Mal durchgeführt haben. Schülerinnen und Schüler der Musikschule zeigten ihr Können und boten ein vielseitiges musikalisches Konzertprogramm. Dabei war es erfreulich festzustellen, dass junge Menschen begeistert bereit sind, sich für die Unterstützung von Entwicklungsprojekten aktiv zu engagieren.

WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein

Seit 1962 ist das Fastenopfer auch in Liechtenstein tätig, ab 1971 verstärkt durch die vom Dekanat Liechtenstein getragene Fastenopfer-Kommission. Diese förderte im gemeinsamen Wirken von Priestern und Laien, Frauen und Männern die ideelle und materielle Unterstützung der Entwicklungszusammenarbeit. Ein enges Zusammenwirken mit dem Schweizer Fastenopfer und eine ökumenische Offenheit waren selbstverständlich.

Im Jahr 2000 wurde als Folge der Errichtung des Erzbistums das bisherige Fastenopfer aufgelöst und durch das «Katholische Fastenopfer Erzbistum Vaduz» ersetzt.

Um die bisherige Arbeit unter Einhaltung der erwähnten Grundsätze fortführen zu können, wurde die «Aktion: WIR TEILEN – Das andere Fastenopfer» ins Leben gerufen, die nun auf 24 Jahre ihres Bestehens zurückblicken kann. Im Jahr 2006 wurde die Aktion in die gemeinnützige Stiftung «WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein» überführt.



Werner Meier

Gerne nutze ich diese Gelegenheit, allen Menschen, die uns im vergangenen Jahr, sei es durch Spenden oder auch durch unentgeltliche Dienstleistungen unterstützt haben, herzlich zu danken.

Am 20. September 2023 wurde Bischof Benno Elbs als Apostolischer Administrator für das Erzbistum Vaduz eingesetzt. Hat sich dadurch für die Stiftung WIR TEILEN etwas geändert?

Für uns gab es dadurch keine Veränderungen. Die Einsetzung von Bischof Benno Elbs geschah zu einem Zeitpunkt, an welchem die Planung unserer diesjährigen Fastenkampagne bereits begonnen hatte, und einiges schon definitiv feststand. In der Zwischenzeit ist Bischof Benno Elbs über WIR TEILEN informiert, und wir haben uns gefreut, dass er uns in einem Schreiben für unseren jahrelangen Einsatz gedankt hat. Bischof Benno würdigt ausdrücklich, dass wir mit unserer Arbeit und unseren Projekten immer wieder an die unverzichtbare globale Mitverantwortung erinnern.

WIR TEILEN unterstützte jeweils auch Projekte des Amazonas-Bischofs Erwin Kräutler. Ist dies weiter der Fall? Wie geht es ihm persönlich?

Bischof em. Erwin Kräutler ist im Oktober letzten Jahres nach einem zweijährigen krankheitsbedingten Aufenthalt in seiner Heimat Vorarlberg wieder nach Brasilien zurückgekehrt. Wir bleiben mit ihm in Kontakt. Erfreulicherweise geht es ihm gesundheitlich wieder recht gut.

Über die Zukunft seiner sozialen Projekte wird er voraussichtlich im Laufe dieses Jahres Entscheidungen treffen.

Welche Aktionen im Jahr 2024 möchten Sie besonders herausheben?

Mit dem Projekt «Brot und Rosen» des Klosters St. Elisabeth führten wir eine Matinee durch, bei der der Geschäftsführer des LED, Herr Andreas Sicks, die neue Strategie des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes vorgestellt hat. Mit grossem Interesse verfolgten die zahlreich erschienenen Gäste seine Ausführungen. Anschliessend wurde engagiert diskutiert: Über das Engagement Liechtensteins in den Bereichen Berufsbildung und nachhaltige Ernährungssysteme in den neun Schwerpunktländern des LED.

Erstmals konnten Sie dieses Jahr in einer Pfarrkirche eine besinnliche Feier durchführen.

Wir haben dabei auf die Tradition der Hungertücher während der Fastenzeit hingewiesen und das moderne Hungertuch des afrikanischen Künstlers Emeka Udemba vorgestellt – verbunden mit meditativer Orgelmusik. Über den Besuch dieses Anlasses in der Pfarrkirche Schellenberg haben wir uns sehr gefreut.

«Für Ihren grossen caritativen Einsatz zum Wohl bedürftiger Menschen möchte ich Ihnen von Herzen danken. Vergelt's Gott für die vielen Zeichen der Solidarität in den Spuren Jesu, die durch Ihr Engagement sichtbar werden und durch die Sie auch an die unverzichtbare globale Mitverantwortung erinnern, die wir in den westlichen Ländern in besonderer Weise tragen. Für die Durchführung der diesjährigen Spendenaktion wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Segen.»

Bischof Benno Elbs
Apostolischer Administrator des Erzbistums Vaduz

Die Jugendaktion «föranand» hat auch bereits Tradition ...

... Ja! Ganz begeistert sind wir dieses Jahr von den Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler der Realschule Balzers, die bereits mehrere Anlässe zugunsten eines Projektes für Kinder und Familien in Peru erfolgreich organisiert und durchgeführt haben. Sie ermöglichen dadurch dem Verein «Los Solidarios de Liechtenstein», wertvolle Präventions- und Unterstützungsarbeit vor Ort leisten zu können.

Schliesslich sind wir erfreut über den bisherigen zahlreichen Eingang von Spenden, die uns hoffen lassen, auch dieses Jahr wirksame Hilfe leisten zu können.

WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein Projekte 2024

Madagaskar: Spargruppen In Zusammenarbeit mit Fastenaktion Luzern

Die Bedürftigsten der Bevölkerung in Madagaskar sind vollkommen auf sich allein gestellt. Über 50 Prozent der Kinder in diesem Land sind nach wie vor mangelernährt. Die zahlreichen Konflikte weltweit haben die Preise für Lebensmittel und den täglichen Grundbedarf für viele in unbezahlbare Höhen getrieben. Das Projekt von Fastenaktion Luzern initiiert seit mehreren Jahren Spar- und Solidaritätsgruppen, deren Mitglieder sich gegenseitig mit zinslosen Darlehen aushelfen. Und das Projekt zeigt Wirkung. 1200 Spargruppen werden jährlich schuldenfrei. Diese Gruppen führen ihre Aktivitäten bereits eigenständig weiter. Sie vernetzen sich, können zusätzliche Anbauflächen bewirtschaften und gemeinsam die lokale Infrastruktur verbessern.

Ecuador: Neuer Impuls für die Frauenkooperative In Zusammenarbeit mit Centro de Bordados (CBD) Cuenca, Ecuador

1989 gründeten Frauen aus elf Gemeinden im Hochland von Ecuador eine Kooperative zur Produktion von Handwerkskunst. Sie spezialisierten sich auf die traditionelle Stickerei von Grusskarten, Stoffen und Kleidern. Seitdem haben sich mehr als 300 Frauen an der Kooperative beteiligt. Sie verbesserten ihre finanzielle Unabhängigkeit und konnten ihre unternehmerischen Fähigkeiten weiterentwickeln. Generell hat sich dies positiv auf die Stellung der Frauen in den Gemeinden ausgewirkt. Der erfolgreiche Aufbau der Kooperative wurde 2014 von der UNESCO ausgezeichnet. Die Coronapandemie zog jedoch einen schmerzlichen Einbruch

nach sich. Die Verkäufe sanken drastisch, viele Frauen verliessen die Kooperative. Unsere Spendengelder bewirken Verbesserungen in Produktion, Administration und beim Verkauf der Produkte innerhalb und ausserhalb Ecuadors. Ihre Stickereien zieren nicht nur die Titelseite unseres Faltblattes, sondern auch die neuen Briefmarken.

Bangladesch: Mehrjähriges Projekt fördert soziale Stabilität

In Zusammenarbeit mit Helvetas

Die Rohingya leben in den weltgrössten Flüchtlingslagern im Süden Bangladeschs weiterhin unter äusserst prekären Bedingungen. Die Nahrungsmittelpreise sind massiv gestiegen. Gleichzeitig musste die Hilfe des Welternährungsprogramms auf Grund mangelnder Finanzierung drastisch gekürzt werden. Während sich auch viele Hilfsorganisationen aus Geldmangel zurückziehen mussten, kann unsere Partnerorganisation die langjährig aufgebauten Beziehungen weiterhin pflegen. Das Projekt SHINE fördert humanitäre Hilfe, Ausbildung sowie Aktivitäten mit den Zielen

- Ernährungssicherheit durch verbesserte Landwirtschaftsmethoden,
- Förderung des sozialen Zusammenhalts und gegenseitige Hilfe bei Katastrophen.

Äthiopien: Zugang zu sauberem Trinkwasser sichern

In Zusammenarbeit mit Helvetas

Äthiopien ist riesig, fast so gross wie Deutschland, Frankreich und Italien zusammen. Einwohnerinnen und Einwohner hat es so viele wie Frankreich und Italien gemeinsam. Äthiopien ist reich – reich an ethnischen Gruppen und Kulturen, reich an Sprachen, reich an Religionen. Trotzdem steht es um den afrikanischen Staat schlecht. Äthiopien zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Es wird von Dürren, Überschwemmungen und Erosionen heimgesucht. Dies führt zu Ernteausfällen und damit zu Unterernährung der Hälfte der Bevölkerung. Nicht einmal jeder zweite Mensch hat Zugang zu sauberem Wasser. Der Bau von Zisternen ist ein Anfang. Gleichzeitig wird die Bevölkerung für die Pflege der Wassersysteme ausgebildet, um die Wasserversorgung eigenverantwortlich zu unterhalten. Der regionale Erfahrungs- und Wissensaustausch trägt zur Entwicklung von nachhaltigen Strategien in der Wasserversorgung bei.

Simbabwe: Langfristige Projektfinanzierung – sichere Infrastruktur

In Zusammenarbeit mit SolidarMed

Das Gesundheitszentrum Chirezdana liegt im wenig erschlossenen Südosten Simbawwes und ist für die Versorgung von ca. 12 500 Personen zuständig. Etwa 500 Geburten werden jährlich registriert. Für schwangere Frauen werden bei den medizinischen Einrichtungen Mütterwartehäuser errich-

tet, um bei Komplikationen bei der Geburt rasch professionelle Hilfe bieten zu können. Viele Häuser sind aber von Wirbelstürmen zerstört und sehr oft müssen Mütterwartehäuser für das medizinische Personal als Unterkunft dienen. Das hier vorgestellte Projekt konnte durch unseren Finanzbeitrag im Vorjahr erfolgreich begonnen werden.

Peru: Jugendaktion «föranand» – Realschule Balzers

In Zusammenarbeit mit Los Solidarios de Liechtenstein

In Peru leben immer noch Millionen von Menschen in grosser Armut. Besonders die Bevölkerung in den ländlichen Regionen des Andenstaates leidet unter der Ungleichheit, dem niedrigen Bildungsniveau sowie tiefen Löhnen bei niedriger Kaufkraft. Durch fehlenden Zugang zu sauberem Wasser und unzureichender sanitärer Infrastruktur halten sich gesundheitliche Probleme hartnäckig. 80 000 Kinder sterben jährlich in Lateinamerika an den Folgen von häuslicher Gewalt. Peru zählt zu den Ländern mit den höchsten Zahlen. Mit dem Projekt «Cuna Jardin» setzt sich Los Solidarios dafür ein, Ursachen und strukturelle Probleme der Armut zu bekämpfen. In der Kindertagesstätte werden über 100 Kinder betreut und medizinisch versorgt. Zudem wird wertvolle Präventions- und Unterstützungsarbeit bei schwierigen familiären Situationen geleistet. So werden notleidende Familien langfristig entlastet und Kinder können Hoffnung auf eine bessere Zukunft schöpfen.



«WIR TEILEN – Fastenopfer Liechtenstein»

Liechtensteinische Landesbank AG
 Vaduz Konto-Nr. 218.075.56
 IBAN: LI80 0880 0000 0218 0755 6

Weitere Informationen
 finden Sie auf der Webseite:
www.wirteilen.li



Aktuelle Informationen aus dem Verein für eine offene Kirche

VON GÜNTHER BOSS

Mitgliederbeitrag 2024

Die Mitglieder des Vereins für eine offene Kirche finden in der Beilage zu diesem «Fenster» auch einen Einzahlungsschein für den Jahresbeitrag 2024.

Für unsere Administration ist es sehr hilfreich, wenn Sie den Jahresbeitrag zeitnah einzahlen – und gerne auch eine Spende damit verbinden. Der Verein für eine offene Kirche ist gerade in dieser Phase des Übergangs weiterhin angewiesen auf eine gesunde finanzielle Basis.

In all den Jahren hat der Verein den Mitgliederbeitrag auf einem bescheidenen Niveau gehalten. Vom Staat – also von Land und Gemeinden Liechtensteins – hat der Verein zu keinem Zeitpunkt eine finanzielle Zuwendung erhalten. Weiterhin finanzieren wir unsere kirchliche Arbeit ausschliesslich über Mitgliederbeiträge und Spenden. Für alle Einzahlungen schon an dieser Stelle ein herzliches «Vergelt's Gott».

Drei Ausgaben «Fenster»



Der Vorstand des Vereins für eine offene Kirche hat beschlossen, in diesem Jahr das Magazin «Fenster» dreimal herauszubringen – statt viermal wie in den vergangenen Jahren. Diese Neuerung soll eine entsprechende Kostenersparnis mit sich bringen. Sie halten mit dieser Ausgabe die Nummer 1-2024 in Händen. Die zweite Ausgabe soll dann im September folgen, die dritte Ausgabe vor Weihnachten. Verzichten werden wir lediglich auf die Sommerausgabe, die jeweils vor den Sommerferien erschienen war. Ansonsten soll die Substanz und die Themenvielfalt wie gewohnt erhalten bleiben.

Vereinsversammlung am Sonntag, 14. April 2024

Ebenfalls beiliegend finden Sie eine Einladung zur Vereinsversammlung am Sonntag, 14. April 2024. Wir treffen uns von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr im Haus Maria De Mattias beim Kloster St. Elisabeth in Schaan. Durch die Neuerungen in der Bistumsleitung und die Einsetzung des Apostolischen Administrators Benno Elbs stellen sich auch für den Verein für eine offene Kirche zahlreiche Fragen nach unserem weiteren Weg in die Zukunft. Gerne sind Sie eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen und solche Fragen gemeinsam zu diskutieren. Zudem werden Wahlen in den Vorstand stattfinden. Wir sind dankbar um unsere Vorstandsmitglieder, die in den vergangenen Jahren den Verein so umsichtig geleitet haben. Und wir danken schon jetzt den Personen, die den weiteren Weg des Vereins im Vorstand gestalten werden.

Zwei Vorträge als Empfehlung

Schliesslich darf ich auf zwei Vorträge hinweisen, die auch das Interesse unserer Vereinsmitglieder finden dürften:

Die Erwachsenenbildung Stein Egerta hat zusammen mit «Brot und Rosen» den Diakon Peter Vogt eingeladen. Der Abend ist ganz dem Leben und Wirken von Pfarrer Franz Näscher (1938–2020) gewidmet. Franz Näscher ist, als langjähriger Pfarrer von Vaduz und Dekan des Dekanates Liechtenstein, eine prägende Person des kirchlichen Lebens.



Er steht uns auch heute noch sehr nahe. Peter Vogt hat viele Jahre in Vaduz als Seelsorger an der Seite von Franz Näscher gewirkt. Er sammelt in diesen Tagen persönliche

Erinnerungen und lebensgeschichtliche Hintergründe zu Franz Näscher, die er am Donnerstag, 18. April um 19.00 Uhr im Haus Maria De Mattias beim Kloster St. Elisabeth vorstellen wird. Alle Detailangaben dazu finden Sie auf Seite 13 in diesem Heft bei Veranstaltungen «Stein Egerta».

Die gesellige Gottheit



Selber darf ich am 22. April eine Vorlesung halten, und zwar auf Einladung des «Seniorenkolleg-Liechtenstein SKL». In dieser Vorlesung möchte ich in das Zentrum der christlichen Gotteslehre einführen, in das Zentrum der Theologie.

Um das Thema der Dreifaltigkeit Gottes wird heute meist ein grosser Bogen gemacht – es gilt als zu kompliziert oder als undurchdringliches Glaubensmysterium. In einer allgemeinverständlichen Sprache möchte ich zeigen, wie es in der christlichen Überlieferung zur Vorstellung der Dreipersonalität Gottes kam. Im 19. Jahrhundert waren es besonders die Philosophen des sogenannten Deutschen Idealismus (Schelling, Hegel), welche die Christenheit neu an den Wert der Trinitätslehre erinnert haben.

Gott ist in sich selbst Beziehung. Und wir Menschen sind in diese Beziehungsgeschichte hineingenommen. Meine Überlegungen stelle ich deshalb mit dem Dichter und Pfarrer Kurt Marti unter den Titel «Die gesellige Gottheit» – Wie können wir die Dreifaltigkeit Gottes verstehen? Am Montag, 22. April 2024 um 14.20 Uhr im Saal Zuschg in Schaanwald.

Weitere Informationen unter www.senioren-kolleg.li

«Kirche und Staat» im Landtag?

Letzten Sommer haben wir uns an der Vernehmlassung zur Neuordnung des Staatskirchenrechts in Liechtenstein beteiligt. Unsere differenzierte Eingabe ist nachzulesen in «Fenster» Nummer 3-2023 oder auf unserer Webseite offenekirche.li, unter dem Menü «Aktuelles».

Mittlerweile hat die Regierung den «Bericht und Antrag» (BuA) an den Landtag verfasst und darin einzelne Aspekte eingearbeitet. Da die Vorlage keine Entflechtung zwischen politischer Gemeinde und katholischer Pfarrei bringt sowie keine Lösung für eine zeitgemässe Religionsfinanzierung vorschlägt, bleiben die entscheidenden Aspekte im Staatskirchenrecht in diesem BuA ungelöst. Es sind nur ganz kleine Schritte, die hier vorgeschlagen werden. Der Apostolische Administrator Benno Elbs hat darum gebeten, mit der Traktandierung dieser Vorlage zu warten, bis ein neuer (Erz-)Bischof für Vaduz bestimmt ist. Die neue Kirchenleitung sollte sich mit dieser Vorlage auseinandersetzen können.

In diesen Tagen kam die Meldung, dass der BuA nun doch für die April-Landtagssitzung traktandiert ist. Bedauerlich, dass dem Apostolischen Administrator hier kein Gehör geschenkt wurde. Immerhin kann der Landtag auch auf «Nicht-Eintreten» plädieren oder eine Sonderkommission zu diesem Thema einsetzen. Der Verein für eine offene Kirche wird die Entwicklungen weiterhin aktiv beobachten.

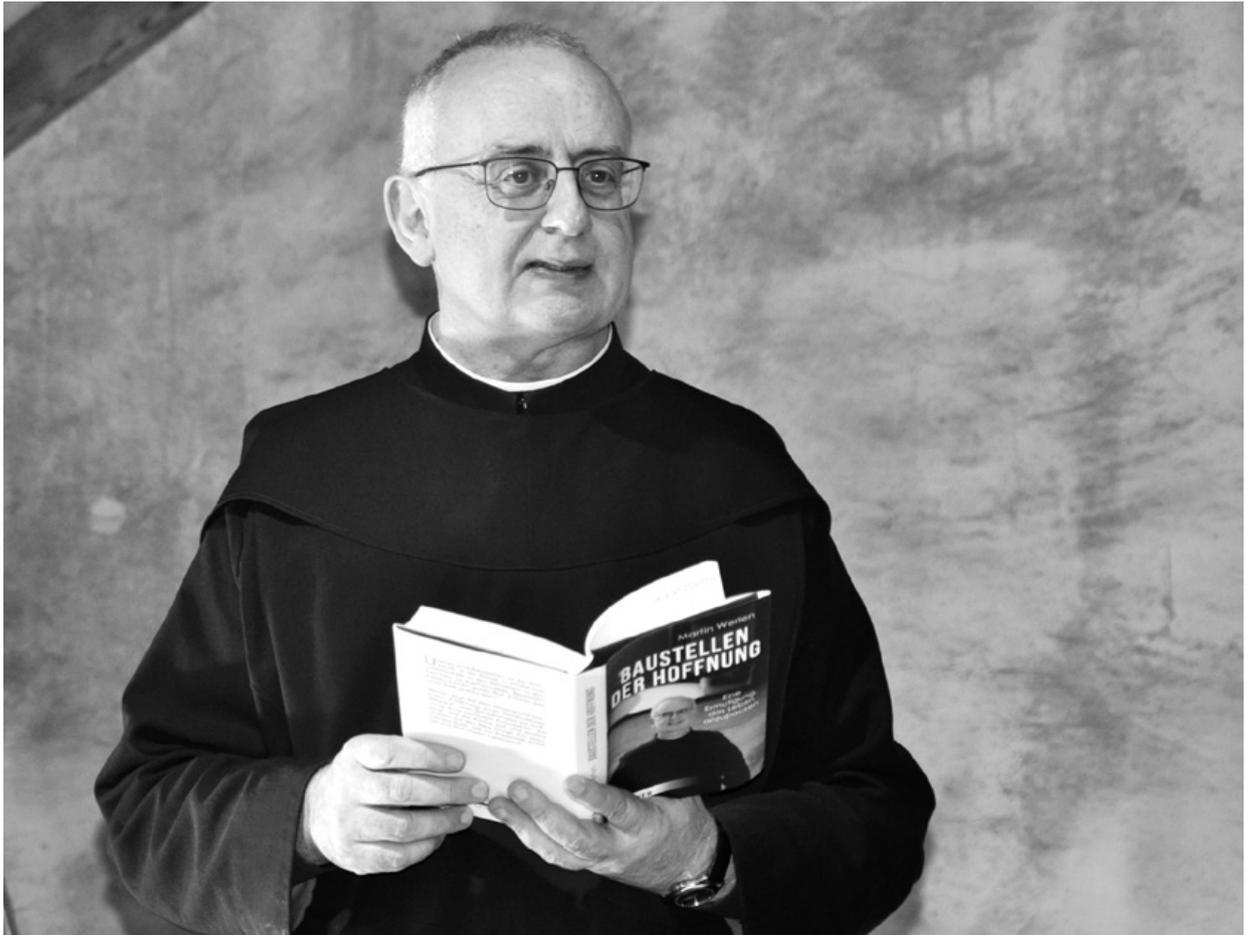


Seit 30 Jahren eine
Grossbaustelle:
Das Verhältnis von
Kirche und Staat.

Baustellen der Hoffnung

Ein gutes Dutzend geladene Gäste folgte der Einladung zur Präsentation von Martin Werlens neuem Buch in die Propstei St. Gerold im Grossen Walsertal. Vom Verein für eine offene Kirche waren Werner Schädler, Günther Boss sowie der Schreiber dieses Beitrags vor Ort. Ungewöhnlich und überraschend war, dass die Buchvernissage tatsächlich auf einer Baustelle im Klosterareal von St. Gerold stattfand.

VON KLAUS BIEDERMANN



Bei seiner Begrüssung im Raum «Coelium» (Himmel) bemerkte Pater Martin Werlen, dass dies der einzige Raum auf der Baustelle sei, den wir momentan besuchen dürfen. Doch nichts sei inszeniert, lediglich die Stühle für die heutigen Gäste an der Buchpräsentation seien hineingetragen worden. Der Zugang zu diesem Raum im obersten Stockwerk des Klostergebäudes wurde uns über einen Lift ermöglicht. Ausser dem Autor ergriffen der beim Bau involvierte Zimmermann Kaspar Metzler sowie Rudolf Walter vom Herder Verlag das Wort. Kaspar Metzler hob hervor, dies sei seine interessanteste Baustelle seit über 40 Jahren. Rudolf Walter, der extra aus Freiburg im Breisgau angereist war, hatte die Realisierung des vorliegenden Buches angeregt und war damit bei Martin Werlen auf offene Ohren gestossen.

«Unklerikal, doch zutiefst spirituell»

Rudolf Walter hielt eine kurze Laudatio auf den Buchautor. Martin Werlen sei «unklerikal, doch zutiefst spirituell». Er sei in stetem Kontakt mit Suchenden, darunter befänden sich viele Jugendliche. Martin Werlen habe ein Gespür für die grossen Fragen der Zeit und suche nach dem Kern der christlichen Frohbotschaft. Pater Martin schreibe nicht als Schulmeister, sondern als Zuhörender und als Lernender. Als in der Nähe von Freiburg im Breisgau eine einsturzgefährdete Kirche geschlossen werden musste, da sagte Martin Werlen, so ein Vorkommnis fördere die Kreativität. Wenn immer alles beim Alten bleibe, so töte das die Kreativität. Martin Werlen brachte das mit folgenden Worten auf den Punkt: «Die Kirche ist kreativ oder sie ist nicht.»

Baustellen als Metaphern für das Leben der Menschen

Bevor Martin Werlen einige Passagen aus seinem neuen Buch vorlas, betonte er, es sei unsere Berufung, nahe bei den Menschen zu sein. Auf Baustellen, die er als Metaphern für das Leben sieht, erkennt er die Menschen, die schöpferisch und kreativ tätig sind. Mitten auf den menschlichen Baustellen könne man «leben, lieben, lernen».

Natürlich gebe es auch viele zerstörerische Baustellen, sei doch die Baubranche für hohe 37 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Besucherinnen und Besucher der Propstei St. Gerold würden diesen besonderen Ort jedoch als besonders «stimmig» beschreiben. Hier kämen primär Holz und Lehm zum Einsatz, es werde Rücksicht auf «Bausubstanz aus 10 Jahrhunderten» genommen (vgl. Seite 77 im Buch).

Bibellesen 2.0

Baustellen sind zutiefst biblisch. Im Kapitel mit der Überschrift «Bibellesen 2.0» verweist Martin Werlen auf zahlreiche Baustellen, von denen sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament die Rede ist. Bekannte Beispiele seien im Positiven die Arche Noah sowie im Negativen der Turmbau zu Babel. Doch auch der von den Bauleuten verachtete Stein, der zum Hauptstein wurde, sei beachtenswert. Ein wichtiges jedoch schlichtes Bauwerk, das immer wieder vorkomme in der Bibel, sei das Zelt. Anders als steinerne Monumente erleichtere ein Zelt Bewegung und Aufbruch. Ein lateinisches Wort für Zelt ist übrigens «tabernaculum». Der Begriff «Tabernakel» bezeichnet heute das kleine Kästchen oder Gehäuse im Kirchenraum, in welchem der Leib Christi aufbewahrt wird. Doch fragt Martin Werlen: «Was haben wir aus dem Zelt gemacht, in dem Gott mitten unter uns sein will?» (Seite 139)

Bauen im klassischen Sinn ist nur möglich, wenn ein Grundstück vorhanden ist. Grund und Boden sowie das Erbaute können wiederum direkt auf den Menschen bezogen werden. Martin Werlen schreibt dazu: «Jeder Mensch ist heiliger Boden. Bereits vor unserer Ankunft ist Gott bei ihm» (Seite 106). Dieses Wissen mache demütig und respektvoll, aber auch neugierig. – Der Apostel Paulus habe die Menschen selbst als «Tempel Gottes» bezeichnet (vgl. Seite 128).

Unterwegs, mit Hoffnung und Zuversicht

Der Entscheid, bewusst keinen Führerschein zu machen, sei für Pater Martin die wichtigste Entscheidung seines Lebens gewesen (vgl. Seite 93). Dementsprechend ist Martin Werlen stets mit dem öffentlichen Verkehr oder per Autostopp unterwegs. Dies ermögliche ihm Begegnungen und Gespräche, die den meisten Autofahrern verwehrt blieben. Einmal habe ihn sogar der Leichenwagen mitgenommen. Dieser Anekdote widmet Martin Werlen ein eigenes Kapitel. Er bemerkt mit einem Augenzwinkern, dies sei für ihn lediglich die Probefahrt gewesen.

Mit dem Bild einer Blume, welche die Kraft hat, durch den Asphalt emporzuwachsen, betont Martin Werlen die große Bedeutung von Hoffnung und Zuversicht: «Alles ist auf Hoffnung hin geschaffen. Daran erinnert mich jeder Mensch, jedes Tier, jede Pflanze, jede Baustelle. Wenn wirklich alles auf Hoffnung hin geschaffen ist, gehen wir anders miteinander um in unserem Haus.» (Seite 200) Dazu passen die Worte: «Wenn wir uns allem, was existiert, innerlich verbunden fühlen, werden Genügsamkeit und Fürsorge von selbst aufkommen.» (Seite 193)

Lob des Sonntags

Nicht der Mensch, sondern der dem christlichen Sonntag entsprechende Sabbat sei die Krönung der Schöpfung, schreibt Martin Werlen am Schluss seines Buches: «An sechs Tagen beschäftigen wir uns mit der Welt. Am Sabbat sorgen wir uns um den Samen der Ewigkeit, der in uns eingepflanzt ist»; bei einer achtsamen Gestaltung schütze dieser besondere Tag den Menschen vor allem, was ihn in Beschlag nehmen könne (vgl. Seite 202–203).

Gemeinsame Feiern und Mahlzeiten, aber auch Ruhe und Besinnung, passten deshalb bestens zum Sabbat. Mit etwas Wehmut blickt Martin Werlen auf die autofreien Sonntage der 1970er-Jahre zurück, diese würden «hervorragend in die Baustellen unserer Zeit passen und all unser Tun und Lassen inspirieren». (Seite 205)

Ausklang der Buchvernissage, empfehlenswerte Lektüre

Im Anschluss an die Buchvernissage in St. Gerold waren alle Gäste zu einem bescheidenen Mittagessen ins Klosterrestaurant eingeladen. Die Gelegenheit zum persönlichen Austausch, auch mit Pater Martin, wurde rege benutzt.

Nach abgeschlossener Lektüre darf der Schreibende festhalten: Das neue Buch von Martin Werlen ist gut lesbar, mit meist kurzen Kapiteln zu einem besonderen Thema oder Stichwort. Neben einzelnen hier zitierten Aussagen beinhaltet das Buch zahlreiche weitere inspirierende Gedanken. Martin Werlen betrachtet auch die grossen Festtage Weihnachten, Ostern und Pfingsten als Baustellen, die eindeutig mehr kreative Gestaltung verdienen würden. Ebenso nimmt Pater Martin Stellung zu aktuell diskutierten Themen wie Zölibat und Frauenpriestertum. Hier plädiert er für mutige Reformen in der Kirche.

Martin Werlen: Baustellen der Hoffnung. Eine Ermutigung, das Leben anzupacken.

Herder Verlag, Freiburg, Basel, Wien 2024.

206 Seiten.

ISBN Print 978-3-451-39591-8

ISBN E-Book (EPUB) 978-3-451-83223-9

«Weil es schön ist» – Theologie studieren in Chur

VON RENÉ SCHABERGER



Theologe René Schabberger ist Rektoratsassistent an der Theologischen Hochschule Chur.

Schabberger ist Rektoratsassistent an der Theologischen Hochschule Chur. Für unser Magazin «Fenster» hat er ein Lob des Theologiestudiums geschrieben – und eine Einladung an die Theologische Hochschule Chur, die sich in den vergangenen Jahren erneuert und gewandelt hat.

Einer meiner Philosophie-Professoren im Theologiestudium hatte eine unkonventionelle Art, uns herauszufordern. Zu Beginn eines neuen Studienjahres pflegte er zu fragen: «Warum studieren Sie Theologie? Ist das nicht anstrengend? So viel nachdenken, so viele Bücher lesen, so viele existenzielle Fragen über das Leben, das Universum und allem ... Warum gehen wir nicht Biertrinken und werden Fussballexperten? Warum tun Sie sich das an und lernen Philosophie, Psychologie, Geschichte, Bibelwissenschaft?» Nach einer bedeutungsvollen Stille gab er sich gleich selbst die Antwort, die den höheren Semestern im Hörsaal längst bekannt war: «Weil es schön ist. Ja! Theologie betreiben ist schön.» Eine bessere Antwort auf die Frage, warum wer Theologie studieren soll, kann ich bis heute nicht geben.

Quelle der persönlichen Inspiration

Die Schönheit des Theologiestudiums zeigt sich in seiner Bedeutung für das persönliche Leben und in der Relevanz für die Gegenwart. In einer Welt, die von Vielfalt und Pluralität geprägt ist, bietet das Theologiestudium Werkzeuge zur Bewältigung komplexer ethischer, sozialer und kultureller Herausforderungen. Es fordert dazu auf, die eigenen Überzeugungen und den eigenen Glauben zu reflektieren und einen respektvollen Umgang mit anderen Weltanschauungen zu pflegen.

Das Theologiestudium ist nicht nur eine intellektuelle Herausforderung, sondern auch eine Quelle der Inspiration und persönlichen Entwicklung.

Theologische Hochschule in der Nähe

Die nächst gelegene Möglichkeit für ein Theologiestudium liegt nur rund 30 Kilometer Luftlinie von Vaduz entfernt. Die Theologische Hochschule Chur ist eine staatlich anerkannte, universitäre Institution. In ihrem Leitbild verschreibt sie sich einer zeitsensiblen und dialogfähigen Theologie zwischen Tradition und Innovation.

Und was tun diejenigen, die ein Theologiestudium abgeschlossen haben? Sicherlich gehört der Beruf der Seelsorgerin und des Seelsorgers in den Pfarreien für die Absolvierenden der Hochschule zu den am öftesten angestrebten Berufen. Menschen von der Wiege bis zur Bahre in ihren Sorgen und Nöten wie auch in ihren Freuden zu begleiten, ist noch immer für viele ein erfüllendes Berufsfeld. Besonders gefragt ist dabei auch die Gassen-, Spital-, oder Gefängnisseelsorge.

Berufliche Perspektiven

Die im Theologiestudium vermittelten Fähigkeiten wie Reflexions- und Differenzierungsvermögen, vernetztes Denken, ein breites Allgemeinwissen, sowie der geschickte Umgang mit kontroversen Themen sind in vielen Berufsfeldern wichtig. Nur einige Hinweise, was ehemalige Studentinnen und Studenten der TH Chur heute machen: Ines S. ist Sprecherin des Wort zum Sonntag bei SRF und produziert zwei Podcasts für die Kirche; Benjamin A. ist Armeeseelsorger und bereitet sich aktuell auf einen Auslandeinsatz vor; Stephan S. ist Autor von Jugendbüchern und ein gefragter Schreibtrainer; Fredy K. ist Clown und Musicaldarsteller, Brigitte F. ist in einer Bistumsregion Personalverantwortliche, hat Einsitz im Bischofsrat und ist eine gefragte Fachfrau für Asien.

Konnte ich Sie neugierig machen?

Besuchen Sie uns gerne, zum Beispiel zu einem Schnupperstag und nehmen sie an 2 bis 3 Vorlesungen ihrer Wahl teil, oder erfahren sie unkompliziert und unverbindlich mehr über das Theologiestudium an einem unserer online-Infoveranstaltungen: www.thchur.ch/info

Das Professorenkollegium der Theologischen Hochschule Chur durchläuft aktuell einen Generationenwechsel. So wurden in den vergangenen Monaten gleich drei Lehrstühle neu besetzt.

Dabei ist es gelungen, das Kollegium mit ausgewiesenen und über die Landesgrenzen hinaus bekannten und geschätzten Fachpersonen zu besetzen.

Pastoraltheologie und Homiletik

Prof. Dr. Franziskus Knoll OP, ist gelernter Krankenpfleger, er studierte und qualifizierte sich in Theologie in Mainz, den USA und in Vallendar.

Philosophie und Philosophiegeschichte

Prof. Dr. Martina Roesner studierte und qualifizierte sich in Theologie und Philosophie unter anderem in Wien, Rom und Paris.

Kirchengeschichte und Patristik

Prof. Dr. David Neuhold studierte in Graz Theologie und Physik, in Fribourg (CH) qualifizierte er sich in Kirchengeschichte.

Neutestamentliche Wissenschaften

Prof. Dr. Markus Lau studierte und qualifizierte sich unter anderem in Münster, Fribourg, Mainz und München.



Wallfahrt zur Propstei St. Gerold

*Wallfahrt des Vereins für eine offene Kirche –
In Kooperation mit «Brot und Rosen» sowie dem Bildungshaus Gutenberg in Balzers*



Ziel der Vereinswallfahrt im Jahr 2024 ist die Propstei St. Gerold im Grossen Walsertal (Vorarlberg). Über dem Grab des heiligen Gerold, der sich hier im 10. Jahrhundert als Einsiedler niedergelassen hatte, entstand das Kloster St. Gerold. Als Propstei gehörte das Kloster bis ins 17. Jahrhundert zur Herrschaft Blumenegg und gelangte dann in den Besitz des Klosters Einsiedeln. Heute ist St. Gerold ein spirituelles Zentrum von überregionaler Bedeutung mit diversen Gottesdienst- und Seelsorgeangeboten. St. Gerold wird heute von einem engagierten Team geleitet, dem seit August 2020 Prior Martin Werlen vorsteht. Der aus dem Wallis stammende Martin Werlen war zuvor Abt des Benediktinerklosters Einsiedeln.

Auf dem Weg nach St. Gerold legen wir ein kurzes Teilstück zu Fuss zurück. Nebst einer Begegnung mit Prior Martin Werlen gehört ein Besuch der Propstei mitsamt Kirche sowie ein gemeinsames Mittagessen in St. Gerold zum Programm dieser Wallfahrt.

Datum: Samstag, 21. September 2024; Treffpunkt und Uhrzeit wird noch bekannt gegeben; Rückkehr am späteren Nachmittag; die Fahrten erfolgen mit einem Reise-Car

Beitrag: 20 Franken Unkostenbeitrag (wird vor Ort eingezogen); Fahrt sowie Mittagessen auf eigene Kosten

Anmeldung: Bis spätestens Montag, 9. September an das Bildungshaus Gutenberg in Balzers, Tel.: +423 388 11 33; gutenberg@haus-gutenberg.li
30 Personen haben Platz; sie werden gemäss Eingang der Anmeldungen berücksichtigt

Ansprechperson seitens des Vereins:
Werner Schädler, E-Mail: Werner@schreinerei-schaedler.li

Änderungen vorbehalten.
Das definitive Programm für die Angemeldeten folgt.

Kurse des Bildungshauses Stein Egerta

Donnerstag, 18. April, 19.00 Uhr

Leben und Wirken von Pfarrer Franz Näscher Einführung und Vortrag von Peter Vogt

Es war ihm ein Herzensanliegen, die Gemeinde als offenen und einladenden Ort zum Leben zu gestalten. Mit seiner feinen Art war Pfarrer Franz Näscher ein Gesprächspartner für viele Menschen vor Ort und auf der Durchreise. Er hat viele Netzwerke in die Gesellschaft hinein geknüpft und die Kirche als Raum der Begegnung und Besinnung gestaltet. Ein umfassender Rückblick auf das Leben und Wirken des Seelsorgers Franz Näscher.

Leitung: Peter Vogt

Ort: Kloster St. Elisabeth, Haus De Mattias, Schaan.
Mit Voranmeldung.

Mittwoch, 17. April, 19.00 Uhr

Pubertät ... Wenn Erziehen nicht mehr geht



Zwischen knallenden Türen und grossen Gefühlen

Stürmische Zeiten, aus einer Familie wird eine Teenagerfamilie, Heranwachsende finden ihren eigenen Weg. Dinge verschieben sich, neue Themen und Herausforderungen tauchen auf und der Alltag wird manchmal als anstrengendes Kräftemessen erlebt.

Leitung: Tamara Testor

Ort: Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan.
Mit Voranmeldung.

Donnerstag, 25. April und 2. Mai, 19.00 Uhr

Von der Kunst des Dichtens und Reimens

Dichten und Reimen einfach gelernt

Gutes Reimen ist geprägt vom spielerischen Experimentieren mit Sprache und Rhythmus. Dieses Potenzial der gebundenen Rede soll im einmaligen Kurs aufgegriffen und angeregt werden. Im spielerischen Probedandeln mit Versen und Reimen lernen die Teilnehmenden unter anderem die Funktionsweise von Sprache kennen.

Leitung: Markus Meier

Ort: Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan
Mit Voranmeldung.

Samstag, 18. Mai 2024, 5.00 Uhr

Gartenfahrt: in den Süden Deutschlands Schönheit trifft Biodiversität



Tagesfahrt in den Süden Deutschlands mit Besuch von zwei grossartigen Gartenanlagen. Inspiration und Anregung in der Gartenstadt Illertissen mit Duft- und Aromapflanzen. Begeisterung aus gärtnerischer Praxis im Institut für Gartenbau Weihenstephan in Freising.

Leitung: Hildegard Jehle

Ort: Gärten in Süddeutschland
Mit Voranmeldung.

Mittwoch, 19. Juni 2024, 19.00 Uhr

Echt Familie

Familie individuell und authentisch leben

Familie ist echtes Abenteuer, lässt unser Herz Samba tanzen, macht unsere Welt bunter. Aber was, wenn es im Familienalltag humpelt? Wenn uns Konflikte und Reibereien die Kraft rauben? Wie kann es uns gelingen, uns auch in herausfordernden Situationen liebevoll zu begegnen?

Leitung: Tamara Testor

Ort: Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan
Mit Voranmeldung.

Organisation und Anmeldung

Erwachsenenbildung Stein Egerta Anstalt, Schaan

Telefon +423 232 48 22

E-Mail: info@steinegerta.li, www.steinegerta.li



Kurse bei «Brot und Rosen»

Beginn Dienstag, 16. April, 19.30 bis 21.30 Uhr

Chorprojekt

Eingeladen sind alle jene, welche Lust und Freude haben, mir ihrer persönlichen Stimme und ihrem Gesang gemeinsam mit anderen in einem Chor den Pfingstgottesdienst am 19. Mai mitzugestalten.

Proben: Dienstag, 16. / 23. / 30. April, 7. / 14. Mai, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr und

Samstag, 18. Mai, 15.00 bis 16.30 Uhr

Leitung: Karl Marxer, Musiklehrer und Chorleiter

Beitrag: Es werden keine Kursgebühren erhoben.

Dienstag, 23. April, 9.30 bis 11.00 Uhr

Aus der biblischen Schatztruhe

Kostbarkeiten für den Alltag

Die Bibel ist mehr als ein altes Buch. Die Geschichten und Texte sind wahre Perlen für unser Leben. Sie ermutigen, inspirieren und stärken. Sowohl aus dem Ersten (AT) wie Zweiten Testament (NT) soll uns ein vielleicht wenig bekannter Text durch den Vormittag begleiten. Wie sind solche Texte HEUTE zu verstehen? Wo können sie unser Leben berühren und bewegen?

Referent: Pfr. Wilfried Blum, Caritasseelsorger der Diözese Feldkirch

Beitrag: 15 Franken

Sonntag, 5. Mai, 9.30 bis 10.45 Uhr

Matinee «Die Weisheit der Benediktsregel»

Das Wort «Weisheit» erinnert an verständnisvolle Menschen mit grosser Lebenserfahrung, die im Laufe ihres Lebens, nicht ohne Krisen, zu einer persönlichen Ausgeglichenheit und Harmonie gefunden haben. Die Benediktsregel serviert dies nicht wie auf einem Tablett. Man muss geduldig bohren, beiseiteschieben, dahinter schauen. Aber dann kann man zu Quellen vordringen, die auch uns, im Hier und Jetzt, also in unserem konkreten Alltag, überraschend anzusprechen vermögen.

Leitung: P. Christoph Müller ist Mönch des Kloster Einsiedeln und Pfarrer im Grossen Walsertal.

Beitrag: Freier Eintritt

Samstag, 8. Juni, 9.30 Uhr bis Sonntag, 9. Juni, 15.00 Uhr

Leib und Seele: Federleicht

An diesem Wochenende dürfen wir innehalten und zur Ruhe kommen. Wir können so manches Schwere in unserem Leben ablegen, neu gewichten und vielleicht etwas von der Leichtigkeit des Seins erfahren. Das verbindet uns auch als Gemeinschaft und bestärkt uns, unseren Glaubensweg mit Leichtigkeit und mit Freude weiterzugehen.

Leitung: Sr. Elisabeth Müller, ASC und Barbara Klopfenstein, Musiktherapeutin

Beitrag: 50 Franken (ohne Pension)

Sonntag, 1. September, 9.30 bis 10.45 Uhr

Matinee «Machs wie Gott; werde Mensch»

In der Bibel ist die Menschwerdungsgeschichte, wie sie von Gott vorgesehen ist, auf- und abgezeichnet. Das Alte (AT) und Neue Testament (NT) und in besonderer Weise die Evangelien möchten uns ermutigen, uns auf diese Entwicklung einzulassen. Anhand Stellen aus den Evangelien können wir bestärkt werden, unsere eigene Menschwerdung zuzulassen und sie aktiv zu wollen.

Leitung: P. Pepp Steinmetz SVD, Seelsorger in St. Arbogast

Beitrag: Freier Eintritt

Samstag, 23. November, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr und

Sonntag, 24. November, 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Kalligrafie: Klarheit in Schönheit

Die Humanistische Kursive ist vom Aufbau her sehr einfach, daher ideal für den Einstieg in die Kalligrafie und schafft eine gute Basis für alle anderen Schriften. Nach dem Erlernen der Grundformen lässt sie sich in vielerlei Weise gestalterisch ausbauen. Dieser Kurs bietet eine fundierte Einführung in die Kunst des schönen Schreibens, in den Aufbau der einzelnen Buchstaben dieses Alphabets und die Grundlagen der Gestaltung. Es sind keinerlei Vorkenntnisse nötig!

Leitung: Dipl.-des. Thomas Hoyer AGD, Kalligraph und Type Designer aus Aachen

Beitrag: 160 Franken für beide Kurstage (ohne Pension)

Anmeldeschluss ist der 10. September!

Donnerstag, 18. April, 19 Uhr

Vortrag über das Leben und Wirken von Pfarrer Franz Näscher

Leitung: Peter Vogt, Bubikon

Ort: Kloster St. Elisabeth, Haus Maria De Mattias

Kosten: freie Kollekte

Information und Anmeldungen: In Kooperation mit Stein Egerta. Die Anmeldung erfolgt über Stein Egerta.

Weitere Informationen und Anmeldungen

Kloster St. Elisabeth, Brot und Rosen

Duxgass 55, 9494 Schaan, Telefon +423 239 64 57

E-Mail: brotundrosen@kloster.li, www.kloster.li

Für alle Kurse sind Einzelprogramme erhältlich.

Kurse und Veranstaltungen Haus Gutenberg

Dienstag, 16. April und 11. Juni, 19.00 bis 21.30 Uhr

Die Bibel ins Spiel bringen

«Fürchte dich nicht!», der häufigste Satz in der Bibel, begleitet uns durch die Bibliodramaabende dieses Jahres. Im April: Gen 15 und im Juni: Lk 12,22-34

Leitung: Bruno Fluder

Beitrag: 25 Franken

Freitag, 19. April, 18.00 Uhr

Vee-Harfen-Konzert: Deutsche Bauernmesse

Mit dem Veeh-Harfen-Orchester unter der Leitung von Christel Kaufmann.

Eintritt frei.

Dienstag, 23. April, 9.00 Uhr

Innehalten – mit Max Feigenwinter

Ein Vormittag für Seniorinnen und Senioren, die die Freude an sich selber neu entdecken wollen.

Nach dem Impulsvortrag in der Kapelle sitzen wir bei Kafi und Gipfeli zusammen.

Beitrag: 15 Franken

Freitag, 17. Mai, 20.00 Uhr

Gutenberger Nacht der spirituellen Lieder

Seit 10 Jahren wird diese Tradition schon in Liechtenstein gepflegt mit einfachen, berührenden Liedern aus christlicher Tradition und aus verschiedenen Kulturen und Religionen der Welt.

Mit der Frauen-Gitarrengruppe G8 unter der Leitung von Christel Kaufmann.

Eintritt frei, Kollekte

Samstag, 25. Mai, 9.00 bis 16.00 Uhr

Singende Kapellwanderung

Dieses Jahr besuchen wir nach dem Start bei der kath. Kirche Vilters das Pfarrer-Künzle-Museum. Wir singen in und entdecken weitere Kapellen in Wangs und Mels.

Begleitung: Bruno Fluder und Eliane Rusch

Beitrag: 40 Franken (inkl. Museums-Führung)

Donnerstag, 30. Mai bis Sonntag, 2. Juni

Pilgerreise nach La Salette

Begleitet von Bruno Fluder und P. Walter Bühler begeben wir uns auf die Spuren des Ursprungs des Salettinerordens.

Reisedetails/Kosten: siehe Website

Hinweis: Wir bitten um Anmeldung bis 15. April

Mittwoch, 12. Juni, 19.00 Uhr

Mit Dir, ohne Dich

Wer kennt nicht seine Gedicht- und Fotobändchen. An diesem Abend erzählt er die Geschichte seiner grossen Liebe und wie er die Zeit mit seiner demenz werdenden Frau erlebte.

Referent: Ulrich Schaffer, Schriftsteller und Fotograf

Beitrag: 20 Franken

Donnerstag, 20. Juni, 8.30 bis 17.30 Uhr

Fahrt in die Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau



Führung durch das Kloster und Begegnung mit Abt Vinzenz.

Reiseleitung: Karl-Anton Wohlwend

Beitrag: 95 Franken

Weiterhin jeden Donnerstag, 18.00 Uhr

Friedens-Meditation

In der Kapelle des Hauses Gutenberg

Weitere Informationen und Anmeldungen

Haus Gutenberg, Balzers
Telefon +423 388 11 33
gutenberg@haus-gutenberg.li
www.haus-gutenberg.li



GUTENBERG

Brot & Rosen

Gottesdienste bis September 2024

Alle Gottesdienste finden in der Kapelle des Klosters St. Elisabeth in Schaan statt.

Palmsonntag, 24. März 11.00 Uhr
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Mittwoch, 27. März 19.00 Uhr
Versöhnungswortgottesdienst

Karfreitag, 29. März 15.00 Uhr
Karfreitagsliturgie

Samstag, 30. März 19.00 Uhr
Osternacht für Familien
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Ostermontag, 1. April 10.00 Uhr
Feier der Erstkommunion
(Mitfeier nur für Angehörige)

Sonntag, 7. April 11.00 Uhr
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
am 1. Sonntag

Mittwoch, 10. April 19.30 Uhr
Taizé-Gebet

Sonntag, 21. April 11.00 Uhr
Familiengottesdienst am 3. Sonntag

Sonntag, 5. Mai 11.00 Uhr
Gottesdienst am 1. Sonntag

Mittwoch, 8. Mai 19.30 Uhr
Taizé-Gebet

Sonntag, 19. Mai 11.00 Uhr
Gottesdienst an Pfingsten am 3. Sonntag

Sonntag, 2. Juni 11.00 Uhr
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
am 1. Sonntag

Samstag, 8. Juni, 10.00 Uhr
Firmung in der Pfarrkirche Schellenberg

Mittwoch, 12. Juni 19.30 Uhr
Taizé-Gebet

Sonntag, 16. Juni 11.00 Uhr
Familienwortgottesdienst mit
Kommunionfeier am 3. Sonntag

Donnerstag, 15. August 11.00 Uhr
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 18. August 11.00 Uhr
Familienwortgottesdienst mit
Kommunionfeier am 3. Sonntag

Das Wort zum Sonntag auf Radio Liechtenstein

Beiträge des Radio-Teams «Wort zum Sonntag»
bis Juni 2024:

31. März, Ostern	Josef Biedermann
7. April	Ingrid Gappisch
14. April	Stefan Hirschlehner
21. April	Renate Gebele
28. April	Hansandres Egli
5. Mai	Ute Hammermann
12. Mai	Pfarrer Johannes Jung
19. Mai, Pfingsten	Pfarrerin Beate Drafehn
26. Mai	Gisela Biedermann
2. Juni	Pfarrer Jörg Drafehn
9. Juni	Bruno Fluder
16. Juni	Josef Biedermann

Die Ausstrahlung erfolgt jeweils am
Sonntagmorgen um 10.10 Uhr.

Neu wird das «Wort zum Sonntag» von Radio Liechtenstein
zum Nachhören im Internet zur Verfügung gestellt.
Bei radio.li auf das Menue «Mediathek» klicken.

Sonntag, 1. September 11.00 Uhr
Gottesdienst am 1. Sonntag

Mittwoch, 11. September 19.30 Uhr
Taizé-Gebet

Sonntag, 15. September 11.00 Uhr
Familiengottesdienst am 3. Sonntag

KEINE Gottesdienste vom 1. Juli bis und
mit 11. August

Vereinstermine

Sonntag, 14. April 2024, 9.00 bis 10.30 Uhr
Jahresversammlung des Vereins für eine
offene Kirche

Haus Maria De Mattias beim Kloster St. Elisabeth, Schaan.
Separate Einladung liegt bei.

Samstag, 21. September 2024
Wallfahrt 2024 nach St. Gerold
Alle Angaben in diesem Heft auf Seite 12.